

Amts & Intelligenzblatt

für den

Erscheint Mittwoch und
Sa mstag und kostet in Waib-
lingen vierteljährlich 30 fr.,
durch die Post bezogen:
vierteljährlich 34 fr.

Oberamtsbezirk Waiblingen.

Einrückungs-Gebühr
die gespaltene Zeile über
deren Raum 3 Kreuzer.

No 93.

Achtundzwanzigster Jahrgang.

Samstag den 23. November 1867.

Amliche und Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Vorladung in Santsachen.

In nachbenannter Santsache wird die Schulden-Liquidation mit den gesetzlich damit zu verbindenden weiteren Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tag und Ort vorgenommen; die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigten werden daher andurch vorgeladen, entweder persönlich oder durch hiulänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezek, in dem einen wie in dem andern Falle unier Vorlegung der Beweis mittel für die Forderungen selbst so wohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, wie angezeigt, durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse Gegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus deren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung einer bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Ort wo liquidirt wird.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.	Bemerkungen.
Oberamts-Gericht Waiblingen.	21. Noobr. 1867.	Bittensfeld.	Gottlieb Börner, Zimmermanns Eheleute in Bittensfeld.	Montag den 30sten Decbr. d. J. Vormittags 10 Uhr.	Am Schlusse der Liquidation.	

Mit Bezug auf den C. C. 25. Oct. 1867. Amtsbl. S. 1379 werden die R. Ortschulinspectorate ersucht, binnen 14 Tagen hier zu berichten, ob die verdingten Schulkinder in neuerer Zeit zu regelmäßigem Schulbesuch angehalten worden sind, oder ob von der im fraglichen Erlasse berührten Dispensation Gebrauch gemacht wurde. Zu genauerer Ermittlung des Thatbestandes erscheint es als zweckmäßig, die Zahl ihrer Schuldverhältnisse seit Georgii 1867 beizufügen.

Waiblingen, 21. Nov. 1867.

R. gem. Oberamt in Santsachen.
Haberlen. Sunderl.

Waiblingen. Brezenacker.

Verschollener.

Für den am 13. Juli 1797 geborenen. seit dem Jahre 1834 verschollenen

Friederich M un z von Brezenacker wird ein kleines Vermögen verwaltet. Da derselbe das 70. Lebensjahr zurückgelegt hat, so ergeht an ihn oder seine etwaigen Leibes- oder sonstigen hier unbekannteren Erben die Aufforderung, sich binnen der Frist von

90 Tagen a dato

dahier zu melden, und Ansprüche an das oben bemerkte Vermögen zu erweisen, widrigenfalls Friederich M un z rechtlich für todt erklärt und sein Vermögen den bekannten Erben ausgefolgt werden würde.

Den 21. Noobr. 1867.

R. Oberamtsgericht.
Höfler, A. B.

Waiblingen. Deschelbroun.

Verschollene.

Thomas K lo z, Zimmermann von Deschelbroun,

geb. den 20. Febr. 1791, und dessen Ehefrau Rosine geborene K lo z, geb. den 28. Septbr. 1796, sind im Jahre 1832 mit Familie nach Amerika ausgewandert und seither verschollen.

Der Ehefrau ist im Jahr 1834 ein Vermögen von 30 fl. 15 kr. angefallen, welches früher pflegschaftlich verwaltet wurde.

An diese Eheleute, welche längst 70 Jahre alt wären, sowie an deren Leibes-Erben ergeht nun die Aufforderung, sich zur Empfangnahme dieses Vermögens binnen der von heute an laufenden Frist von

90 Tagen

dahier zu melden, widrigenfalls Thomas K lo z und seine Ehefrau Rosine geb. K lo z (Erstere als Erbe und Letztere als Erblasserin) für todt erklärt, und das Vermögen den hier als nächste Erben bekannten Personen zugewiesen werden würde.

Waiblingen den 21. Noobr. 1867.

R. Oberamtsgericht.
Höfler, A. B.

Steinach. Bau-Accord.

In die hiesige Schule sollen im nächsten Frühjahr **Subsellien** angeschafft werden, wofür im Vorausschlag

110 fl.

vorgesehen ist, und es wird dieses Geschäft im Wege des Abstreichs vergeben werden, wozu Montag der 9. Dez. d. J. Nachmittags 1 Uhr bestimmt ist.

Es werden nun lusttragende Schreiner-Meister auf das hiesige Rathhaus eingeladen.

Den 19. Nov. 1867.

Schultheißenamt.

Waiblingen. Pförrch-Verkauf.

Nächsten Montag Vormittags 11 Uhr wird der Pförrch auf dem Rathhaus verkauft. Stadtpflege.

Waiblingen.

Caspar Rink Wittwe hat $\frac{3}{8}$ Mrg. 20 Mth. Baumgut mit 2 Baupläzen im Frohnader-Garten für 410 fl. verkauft. $\frac{1}{3}$ baar und $\frac{2}{3}$ auf 2 Jahres-Zieler zahlbar.

Nächsten Montag den 25. Nov. Nachm. 2 Uhr kommt dasselbe letztmals auf dem Rathhaus in Aufstreich.

Ferner ist angekauft:

$\frac{1}{8}$ Mrg. 10,8 Mth. Acker mit drei Bäumen am Schützenhäusle, um 220 fl. ($\frac{1}{3}$ baar und in 2 verzinlichen Jahres-Zieler zahlbar) und kommt ebenfalls am nächsten Montag auf dem Rathhaus Nachmittags 2 Uhr in Aufstreich, wozu weitere Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Waiblingen.

Acker-Verkauf

Der von mir in Nr. 90. und 91. d. Bl. im Auftrag ausgeschrieben Acker

2 B. 4 Mth. im Kleinheppacherpfad

ist angekauft um **205 fl. baar Geld**, und kommt nächsten Montag den 25. Nov. auf dem Rathhaus, Nachmittags 2 Uhr in Aufstreich, wozu weitere Kaufsliebhaber freundlich eingeladen werden. L. Desterle.

Waiblingen.

Unterzeichneter hält am nächsten Montag von Nachmitag 1 Uhr an seine Auktion gegen baare Bezahlung, wobei vorkommt: Kupfer und Zinggeschirr, darunter ein Waschkessel, Bettladen, Mehltruhe und sonstige Risten, ein Schubkarren, und allgemeiner Hausrath, wozu Liebhaber freundlich eingeladen werden. Schaal, Sefler.

Waiblingen.

Einladung zur Mezelsuppe!

Samstag, 23. d. M., von Abends 6 Uhr an **Mezelsuppe à la carte** bei ausgezeichnetem **Wiener-Bier**.

C. Wahler am Bahnhof.

Ziegelei neben der Post

Samstag und Montag
am 23. Nov. und 25. Nov.

frisch gebrannter weißer Kalk.

Waiblingen.

Schwarze Gartenerde kann in den nächsten Tagen abgeführt werden bei

Jacob Fr. Pfeleiderer, Rothgerber.

Waiblingen.

Ein wohlherzogener Jüngling der das Seilerhandwerk erlernen will erhält eine gute Stelle. Wo? sagt die Redaction.

Gewerbe-Verein.

Am **Andreas-Feiertag** den 30. dieß findet **Nachmittags 2 Uhr** im **Adler** in **Waiblingen** eine **Menar-Versammlung** statt.

Tagesordnung:

- 1) Antrag des Ausschusses den §. 3 der Statuten dahin abzuändern, daß 11 Mitglieder den Ausschuß bilden.
- 2) Verlosung einiger nützlicher Bücher unter die **anwesenden** Mitglieder.
- 4) Vortrag d. Herrn D.A. Aktuar Schott über Bau- und Feuer-Polizei-Gesetze.
- 4) Besprechung über den Gant der verschiedenen Gewerbe im Jahr 1867.

Zu recht zahlreicher und pünktlicher Theilnahme der **Vereins-Mitglieder** und der **Freunde des Vereins** ladet ein

Namens des Ausschusses
L. Müller.

Urtheile

über den Kalender des **Lahrer Hinkenden Boten** für 1868.

„Wir haben lange keine so fesselnde Erzählung gelesen wie „Das stählerne Herz“ im Lahrer Kalender. Millionen Augen werden dadurch zu Thränen gerührt werden.“

„Die Schnurren „Der geschindelste Dackel“ und „Amerikanisches Mittel täglich 10—70 Eier von einer Henne zu erzielen“ sind jede einzelne das Geld werth, welches der Kalender kostet.“

„Die Schilderung der Weltbegebenheiten ist wieder ganz unübertrefflich.“

Sofortige Hülfe.

Der G. A. W. Mayer'sche **Brust-Syrup** hat mir wie meiner Frau schon beim ersten Gebrauche wesentliche Dienste geleistet, was ich hiermit der Wahrheit gemäß attestire.

Ellenberg am 8. Mai 1867.

Schnoll, Bürgermeister.

Der G. A. W. Mayer'sche Brust-Syrup ist in Waiblingen nur zu haben bei Wilh. Gastenger.

B. C. Bergmann's

Cannin-Balsam-Seife

ein wirklich reelles Mittel binnen kürzester Zeit eine **schöne, weiße, weiche und reine Haut** zu erlangen, empfiehlt a Stück 18 fr.

Wilh. Gastenger.

Waiblingen.

Gestrickte wollene Unterleibchen und Jacken

in verschiedenen Farben und Größen empfiehlt bei gegenwärtiger Verbrauchszeit

Ch. C. Widmayer, Tuchmacher.

Eisenbahn-Fahrtenpläne

vom 1. November 1867 ab

sind zu haben bei Buchdrucker Buch.

Illustrierter Familien-Kalender

des **Lahrer Hinkenden Boten**

für **Schwaben**.

auf das Jahr 1868.

10 Bogen 40. Mit baaren 420 fl. Prämien. reich illustriert, voll prächtiger Erzählungen und Schnurren und einer köstlichen illustrierten Geschichte der neuesten Weltbegebenheiten vorrätzig bei:

Buchbinder Seeger,
Billinger,

L u d w i g s b u r g.

Gasthof- und Restaurations-Eröffnung und Empfehlung.

Mit diesem zeige ich ergebenst an, daß ich den

Gasthof zum Waldhorn hier

nachtweise übernommen habe und mit Zimmern zum Logiren sowie mit Stallungen hirlänglich versehen bin; ich empfehle mich deßhalb namentlich den Herren Reisenden angelegentlichst.

Mein stetes Bestreben wird es sein, durch gute Getränke aller Art, sowie den ganzen Tag über warme und kalte Speisen und guten Mittagstisch bei billigsten Preisen, das Zutrauen meiner werthen Gäste zu recht fertigen. Achtungsvoll etc.

Carl Wohlgenuth,
zum Waldhorn.

Spielwerke

mit 4 bis 48 Stücken, worunter Prachtwerke mit Glockenspiel, Trommel- und Glockenspiel, Himmelsstimmen, mit Mandolinen, mit Cyressen u. s. w.

Spieldosen

mit 2 bis 12 Stücken, ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Cigarrenetuis, Tabaks- und Zündholzdosen, tanzende Puppen, Arbeitstischchen, alles mit Musik, ferner Stühle, spielend, wenn man sich darauf setzt, empfiehlt **J. S. Heller in Bern. franco.**

Diese Werke, mit ihren lieblichen Tönen jedes Gemüth erheiternd, sollten in keinem Salon und an keinem Krankenbette fehlen; — großes Lager von fertigen Stücken. — Reparaturen werden besorgt.

Selbstspielende, elektrische Klaviere zu Fres. 10,000.

W a i b l i n g e n.

Feites Hammelfleisch

empfehl't zu 10 fr.

M e g g e r H ö l d e r.

W a i b l i n g e n.

Feites Hammelfleisch

das Pfund zu 10 und 12 fr., bei Abnahme ganzer u. halber Hammeln billiger.

Heinrich Kaufmann.

S c h n a i t h.

Unterzeichneter verkauft nächsten Montag, Mittags 12 Uhr **eine Kalbel, für Metzger,** wozu Liebhaber eingeladen werden.

J o h a n n e s S t a r k.

Bermischte Nachrichten.

Stuttgart, 18. Nov. Auf der heutigen Landesproductenbörse trat plötzlich eine klauere Stimmung ein und wurde nur der nothwendige laufende Bedarf gedeckt, da die Consumenten auf einigen Abschlag hoffen und deßhalb die seitherigen hohen Preise nicht mehr bezahlen wollen; Gerste und Haber gingen auch um etwas wenigens zurück, Dinkel blieb ohne Angebot; die übrigen Früchte und Mehl beharrten bei den vierwöchentlichen Preisen. Nach direkten Nachrichten aus Pesth ist leider der Wasserstand zwischen dieser Stadt und Wien g. genwärtig so ungünstig, daß der Mehltransport zwischen beiden Städten gehemmt ist und gegenwärtig

B a a r

443 Gulden 45 Kreuzer.

Stuttgart. Im Verlage von **M. Lubrecht** hat so eben in neuer Auflage die Presse verlassen und ist bei Buchdrucker **Vuch** in **Waiblingen** zu haben:

Diesseits und Jenseits. Eine Abhandlung über die **Bedeutung des Todes.** Für Gläubige und Ungläubige verfaßt von **Georg Steinbets.** Dritte vermehrte Auflage, geh. 18 fr.

Die Fragen über das Bestehen und Ergehen von Leib, Seele und Geist der Menschen, vor in- und nach dem Tode, welche sich jedem denkenden Menschen aufdrängen, werden in dieser Schrift der Reihe nach erörtert und in unbefangener Behandlung einer befriedigenden Lösung entgegengeführt. Gleich bei ihrem erstmaligen Erscheinen ist sie von verschiedenen kirchlichen und wissenschaftlichen Zeitschriften in anerkennender Weise besprochen worden. Ernste Leser werden sie nicht ohne vielfältige Anregung und Förderung aus der Hand legen.

Soeben hat die Presse verlassen und ist zu haben in der **M. K. Buchischen Buchdruckerei** in **Waiblingen**:

Die **Wichtigkeit der nächsten Zeit**

nach der

Offenbarung Johannis

Von

einem berühmten Schriftgelehrten.

Preis: 3 fr.

ferner: **Höchst interessante Enthüllung** des

Sechsten und Siebenden Buchs Moisis.

Oktav. Preis 6 fr.

per Eisenbahn vor sich geht, wenn keine Verzögerungen eintreten sollen, was eine Vertheuerung der Fracht um 6—9 fr. pr. Ctr. zur Folge hat, die natürlich auf dem Consumenten ruht. (N. Z.)

Nach der B. Z. wollte sich in **Stetten, C. M. Kannstatt**, ein **Steinhauer** erhängen, wurde aber von seiner Frau noch rechtzeitig abgeschritten und verweilt noch unter den Lebenden.

Berlin, 19. Nov. In **Bayern** ist wiederholt und neuerdings die Andeutung gemacht, daß **Preußen** es nicht hinderlich werde, falls die **Südstaaten** unter einander keine engere Verbindung abschließen wollten. Berichte aus **München** ergeben daß **bayerische Partikularisten** und die **württembergische Re-**

gierung in engen Beziehungen stehen. Freiherr v. Benst hat bei seiner Durchreise den Fürsten Hohenlohe aufgefordert, der österreichisch-französischen Politik sich anzuschließen. — Die Nachricht, daß der König von Bayern die Absicht der Thronentsagung offen ausgesprochen, ist neu bekämpft. — Morgen wird die preussische Entschliessung in Betreff des Congresses nach Paris abgehen: eventuelle Theilnahme, sofern sich die zunächst betheiligten Staaten über die Grundlagen der Verhandlungen geeinigt haben.

London, 20. Nov. Die angekommene amerikanische Post bringt Nachrichten aus Newyork bis zum 9. Nov. Offizielle Berichte geben die Verluste von Schiffen bei dem Sturm vor St. Thomas auf 60 gestrandete Fahrzeuge, darunter 5 Dampfer, an. Die Zahl der Ungekommenen wird auf 500 geschätzt.

Berlin, 17. Nov. Das französische Journal Monde v. 9. d. M. bringt als „gewiß und glaubwürdig“ die Nachricht, daß Preußen sich auf ernste und nahe Ereignisse vorbereite. Preußen sei auf einen Krieg gefaßt, aber man erwarte, daß Frankreich dazu das Zeichen gebe. Schon sei eine kräftige Proklamation als Aufruf zum Kriege gegen die französische Nation und seine Regierung redigirt. „Deutschland müsse,“ sagt dieses Attensstück, „das 1813 ungeschlagene Werk wieder aufnehmen, und ein Volk ausrotten, welches während 15 Jahren, besonders aber von 1806—1813, nicht einen einzigen Tag aufgehört hat, Deutschland und Europa zu verheeren.“

Der todte Gast.

Eine Erzählung von Heinrich Scholle.
(Fortsetzung.)

„Friedrike,“ sagte er am Abend vor seiner Abreise, da er zufällig mit dem Fräulein im halbdunkeln Zimmer allein beisammen war, „Friedrike, nie, nie bin ich mit so schwerem Herzen von Herbesheim und von Ihnen gegangen als diesmal. Und ist es gleich nur für wenige Wochen, so ist es doch, als wäre es für ewig. Es steht Etwas vor mir wie ein dunkles Unglück, das sich durch Ahnungen verkündet. Mir wäre es leichter, wenn ich bestimmt wüßte, es ginge in den Tod.“

Friedrike erschrad über seine Worte. Sie ergriff seine Hand und sagte: „Macht dir etwa der Herr von Hahn Sorgen, daß er während deiner Abwesenheit eintreffe? oder ist dir wegen meiner Standhaftigkeit bange? — Fürchte doch Nichts, ich bitte dich, fürchte Nichts. Sorge doch nicht für mich, sondern für dich, für deine Gesundheit, für dein Leben bei dieser ungesunden Jahreszeit. Denn ich gestehe dir, auch mir ward noch bei keiner unserer Trennungen so übel zu Muth wie diesmal. Ich weiß nicht zu sagen, warum; aber ich zittere, du kommst gar nicht wieder.“

Beide fuhren fort, sich ihre Bangigkeiten und Besorgnisse auszusprechen, — und was sie nicht öffentlich dursteten, thaten sie jetzt: sie sagten sich unter Umarmungen, Thränen und Küßchen ihr Lebewohl, Beide mit dem schweren Gefühl, es sei das letzte. Da trat eine Magd herein mit dem brennenden Licht. Waldrich eilte fort und aus dem Hause, um seine Thränen zu verbergen und seinen Schmerz im Freien auszuhauhen. Friedrike ging in ihr Zimmer und schützte Kopfschmerz vor, um sich in's Bett legen und den ganzen Abend ungestört sein zu können.

In der Nacht reiste der Hauptmann ab. Herr Bantes hatte vorher ihn noch gezwungen, einen guten, wärmenden Punich mit ihm zu trinken. Aber der Punich erheiterte das Gemüth des Scheidenden nicht, ob er sich gleich in Gegenwart des Herrn Bantes Gewalt that, fröhlich zu scheinen. Frau Bantes bemerkte es wohl. Und als sie am folgenden Morgen zu Friedrike an's Bett trat und fragte: „Wie hast du geschlafen? Ist dir besser?“ sah sie wohl, daß das arme Mädchen blaß war und röthgeweinte Augen hatte.

„Kind,“ sprach sie, „ich merke, du bist krank. Warum verhehlst du der Mutter dein Leiden? Bin ich deine Mutter nicht mehr? Liebe ich dich weniger denn sonst, oder liebst du mich weniger seit Waldrich deine Liebe ist? — Warum wirft du

roth? Erörtest du vor einem Unrecht? Daß du ihn liebst, darin finde ich eben nichts Sündhaftes; aber daß du mit deinem Herzen nicht, wie sonst, klar vor mir, wie vor Gott stehst, das ist zu tadeln.“

„Friedrike richtete sich auf, breitete ihre Arme aus und drückte laut weinend die Mutter an sich: „Ja, ich liebe ihn! Ja, ich bin ihm zugesagt. Sie wissen es. Ich hatte Unrecht, gegen die gute Mutter zu schweigen; aber ich wollte ihr ja nur mein Unglück verschweigen; um sie nicht zu früh mit in mein Leiden zu ziehen. Das muß endlich doch, aber so spät als möglich geschehen, wenn es der Vater erfahren wird, daß ich lieber unvermählt sterbe, als seinem für mich Erwählten die Hand gebe. So dachte ich und schwieg.“

„Kind, ich bin nicht gekommen, dir Vorwürfe zu machen. Ich verzeihe deinem Mißtrauen gegen ein Mutterherz, das sich dir noch nie verleugnet hat. Also davon still! Und was deine und Waldrichs gegenseitige Neigung betrifft, so hatte ich sie längst befürchtet. Ja, es konnte nicht anders kommen. Ihr konntet Beide Nichts ändern. Doch sei ruhig, hoffe, bete! Wenn Gott will, wird er's lenken. Er ist deiner werth, ob er gleich nicht hat und ist, was der Vater dir bestimmt hat. Ich werde es dem Vater entdecken, wie ihr Beide mit einander steht.“

„Um Gotteswillen, noch nicht, nur jetzt noch nicht!“

„Ja, Friedrike, jetzt. Es wäre besser gewesen schon früher. Ich muß es ihm entdecken, denn ich bin seine Frau. Als solche will ich und darf ich kein bedeutendes Geheimniß vor dem Vater haben; habe du dergleichen auch nie im Leben vor deinem künftigen Gemahl. Das erste Geheimniß, welches Mann oder Weib in der sonst glücklichsten Ehe vor einander hegen, bringt den Untergang alles Glücks, bringt Mißtrauen und Spannung. Wir mögen niemals recht oder unrecht handeln, Offenheit thut zu Allem wohl, hindert das Erscheinen vieler Bösen und macht selbst das Fehlerhafte minder schuldvoll.“

„Aber, was soll ich thun,“ fragte Friedrike.

„Du? was, du? weißt du's nicht? Wende dich im stillen Gebet zu deinem Gott. Die Unterhaltung mit dem, der die Sonnen droben und die Sonnenstauochen hier unten leitet, wird dich erheben, dich heiligen, beruhigen. Du wirst besonnener, edler denken und thun. Und dann wirst du nie Uebles thun. Und thust du das Rechte und sagst das Rechte, glaube mir, so wird's nicht unrecht gehen.“

So sprach Frau Bantes zu Friedrike und verließ sie, um sich zu ihrem Manne ans Frühstück zu setzen.

„Was fehlt dem Mädchen?“ fragte er.

„Vertrauen zu dir und mir, aus allzu großer Liebe zu ihren Eltern.“

„Krummes Zeug und dergleichen! Mama, du hast wieder Etwas im Hintergrunde. Gestern hatte sie Kopfschmerz und heute kein Vertrauen.“

„Sie hat Furcht dich zu kränken, darum wird sie krank.“

„Pöffen und dergleichen!“

„Sie fürchtet, du werdest ihr den Herrn von Hahn aufzwingen wollen, auch wenn sie ihn nicht will.“

„Sie hat ihn ja noch nicht gesehen.“

„Sie möchte ihn lieber nicht sehen. Ihr Herz hat schon entschieden. Sie und Waldrich haben Neigung für einander. Du hättest es längst bemerken können.“

(Fortsetzung folgt.)

Fruchtpreise vom Winterruder Fruchmarkt

am 20. November 1867.

Getreide- Gattungen.	Höchster Preis.		Mittel Preis.		Niederst. Preis.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Dinkel c. Str.	5	59	5	54	5	50
Haber „ „	4	38	4	36	4	30

Gold- u. Silber-Cours vom 20. Nov. 1867.

Pistolen	9 fl. 48 kr.
Friedrichs'dor	9 fl. 58—59 kr.
Holl. 10 fl. St.	9 fl. 53 kr.
Ducaten	5 fl. 37—39 kr.
Engl. Sovereigns	11 fl. 54—55 kr.